

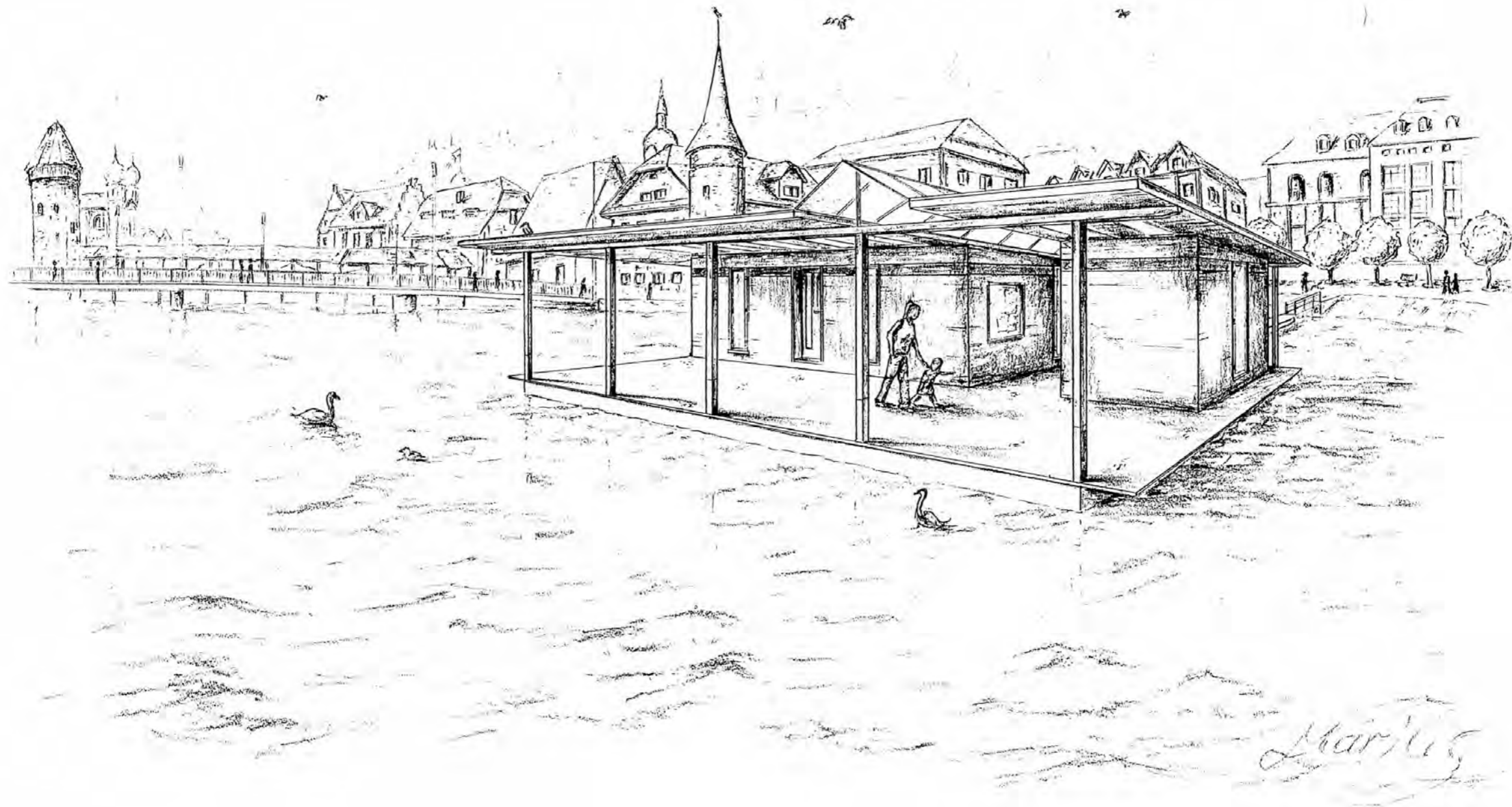
Portfolio

Marius Langenegger

Marius Langenegger, Kleinwangenstrasse 18, 6280 Hochdorf
www.ml-studios.ch



Architekturzeichnungen





Falling Water, 2011



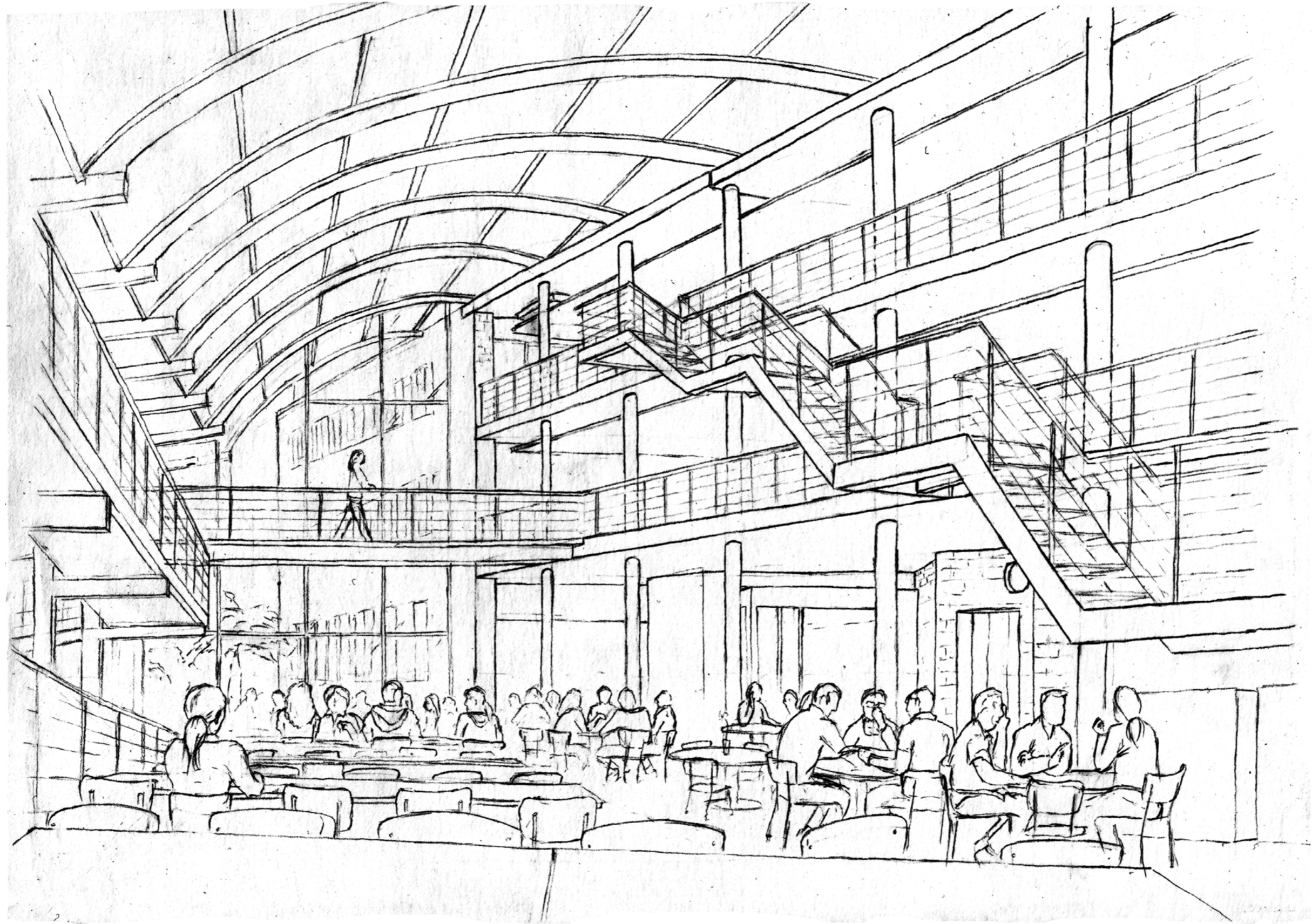
Mosche, Paris, 2010



Erklärende Skizze, 2008



Notre Dame, Paris, 2010



Paraplegiker-Zentrum Nottwil, 2014

Aquarell



Steinböcke, 2020



Marius 15.11.20



Bienenfresser, 2020



Eulen, 2020



Zelda, The Legend of Zelda - Skyowrd Sword, 2014



Marie
11.12.15

Schlafende Kätzchen, 2015



Esel, 2020



Schmetterlinge, 2020



Löwenbabies, 2020

Mikenda & Richard





Schloss Heidegg, 2021

Öl-Pastell



Krankes Mädchen, 2013

Zeichnungen

Weinendes Mädchen, 2017



Marie S.
26.07.18

Frau, 2018



Arielle die Merjungfrau (Disney), 2021

Marie S.
23.02.21

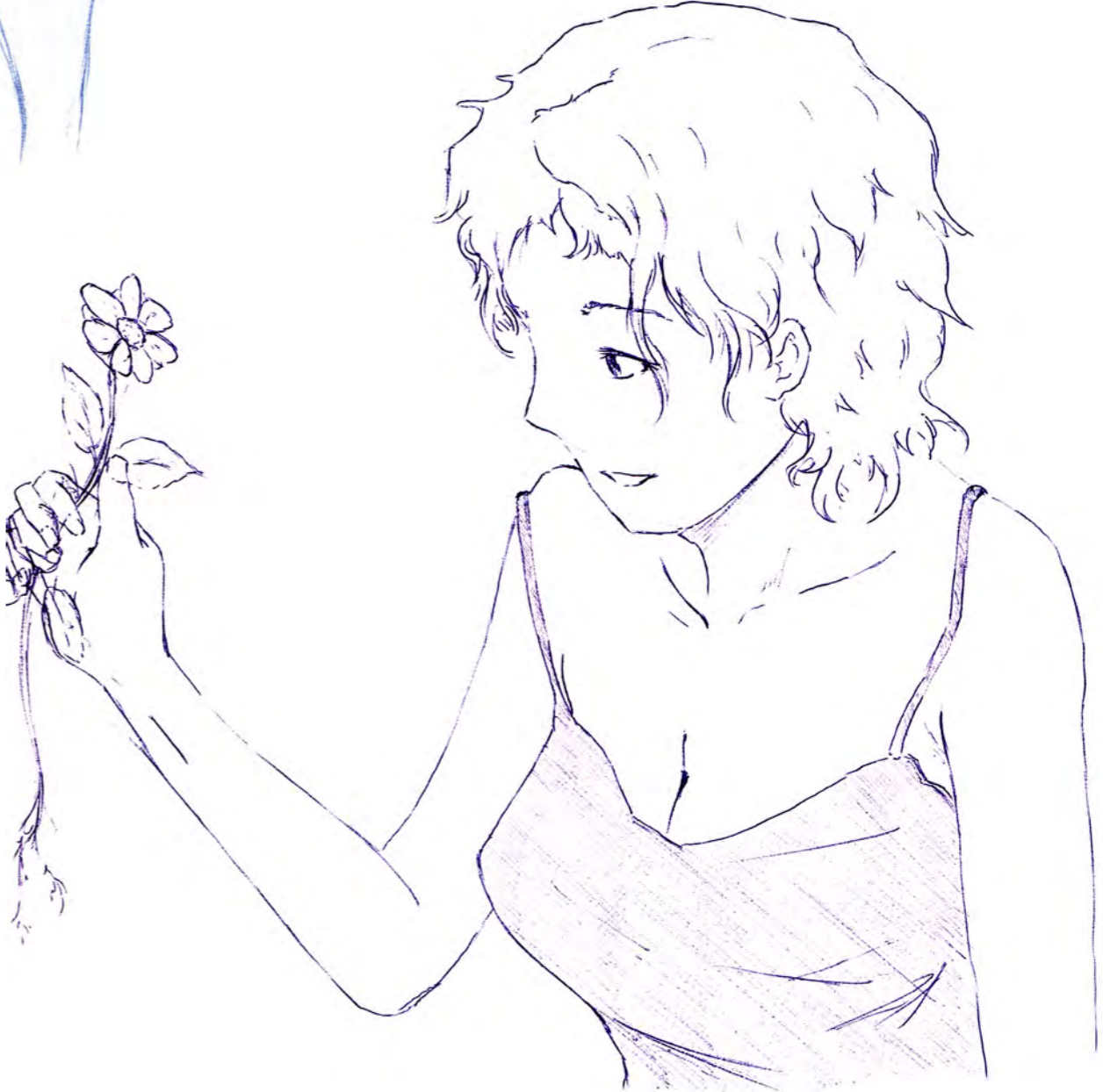
Mayaka (Hyouka), 2020



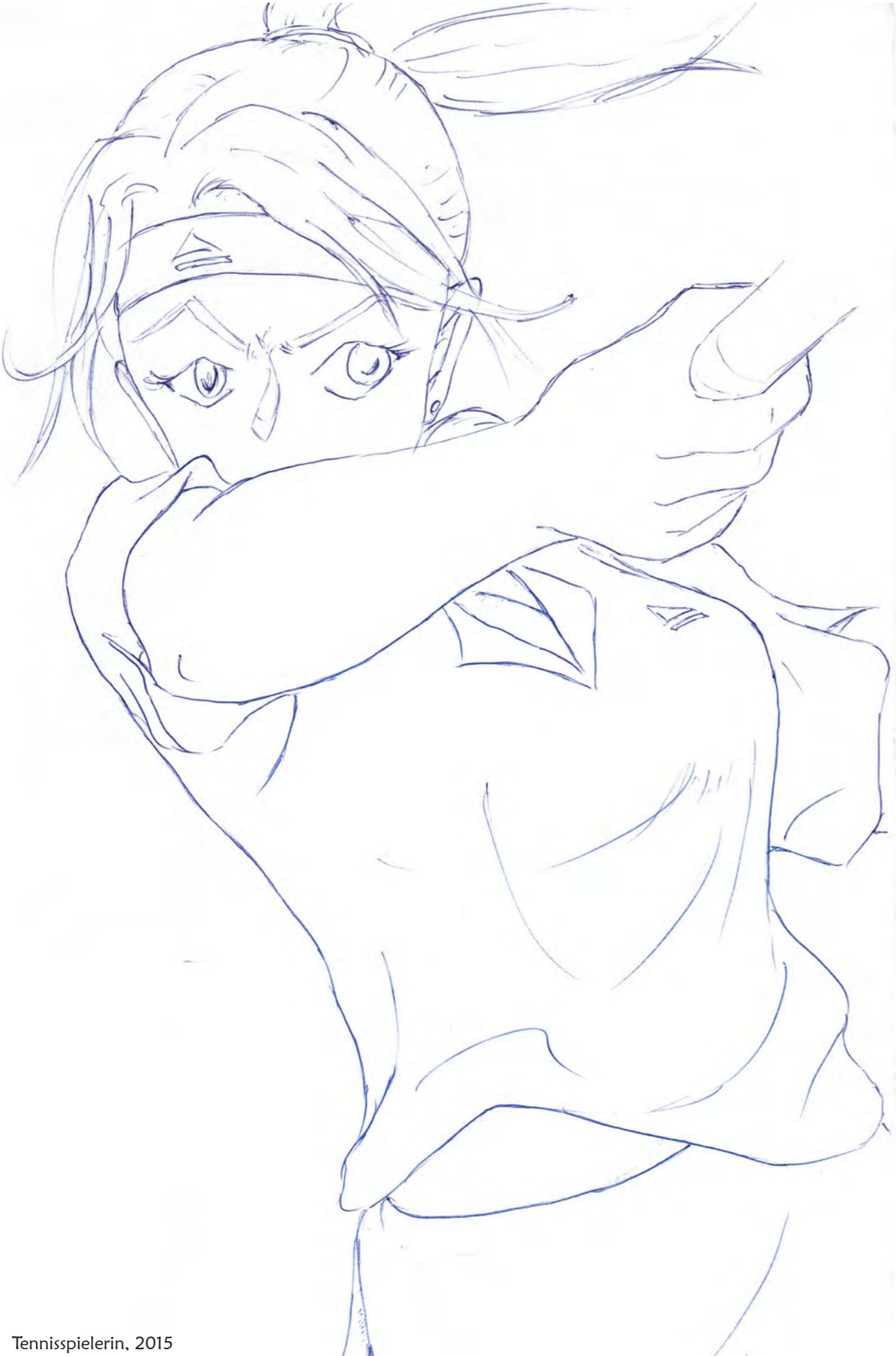
Jasmin, Aladdin (Disney), 2021



Katheryn Winnick (Vikings), 2018



Maki, Nightmare Maker, 2014



Tennispielerin, 2015



Feldhase, 2007



Wikingerau, 2009



Wikingerschiff, 2009

Auswahl Skizzen als Pendler im Zugfahren, 2013-14



Auswahl Skizzen als Pendler im Zugfahren, 2013-14





Zufluchtsstätte für Mönche in Irland, 2007



Spitzmaulnashorn, 2007



Lloret de Mar, 2009



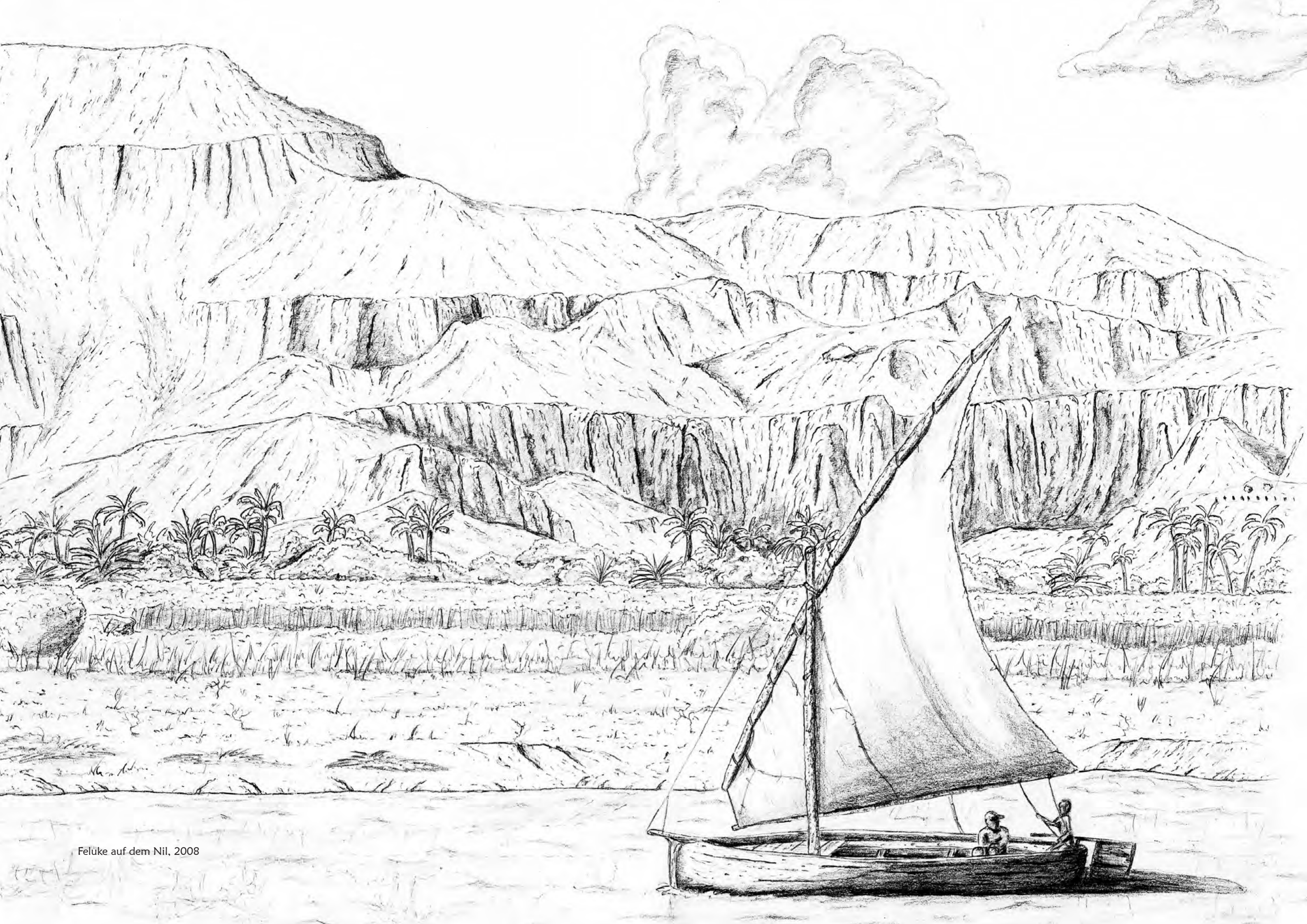
Mary Poppins, 2021



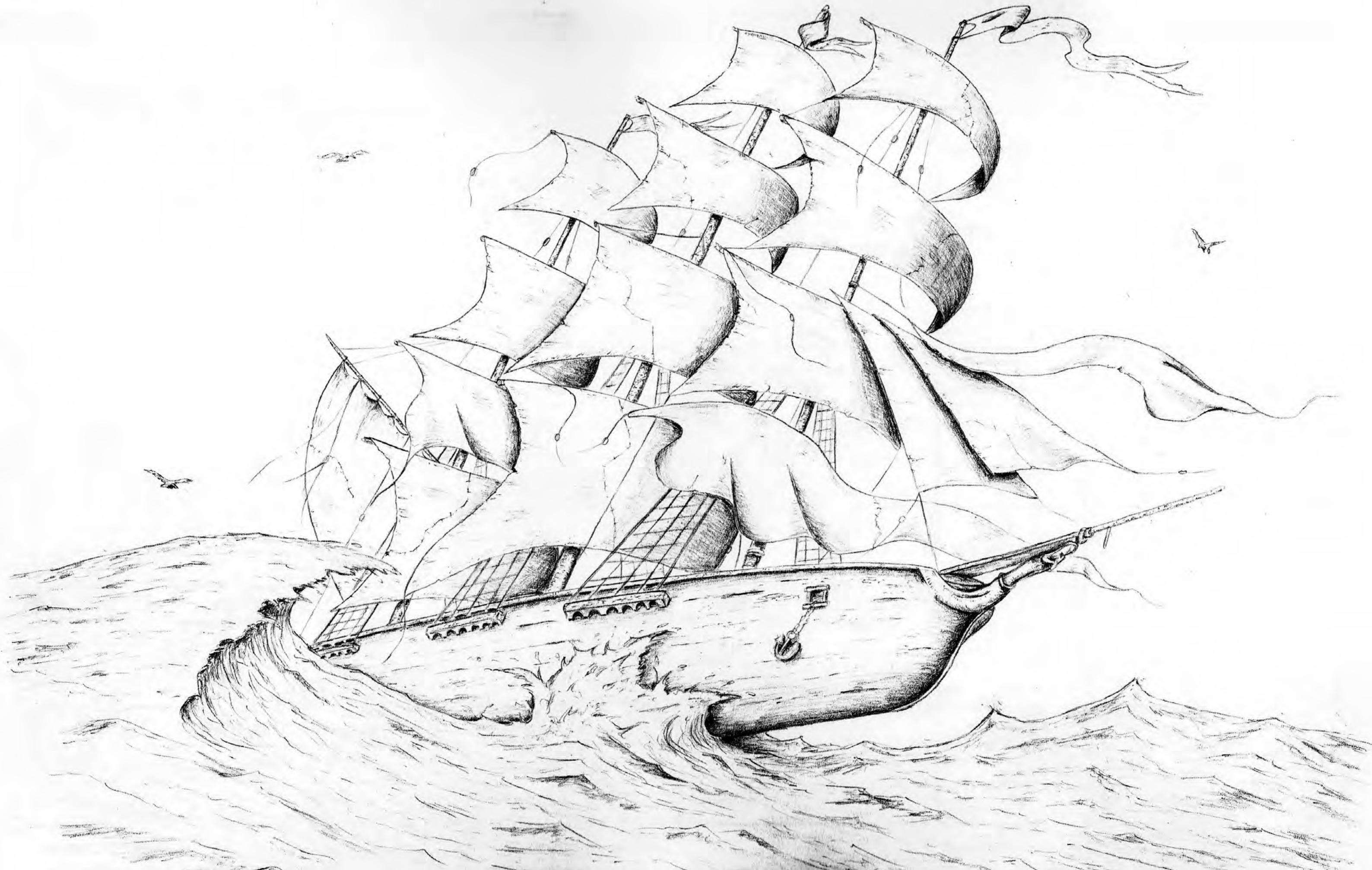
Zeitungslesender Bauer (Albert Anker), 2008

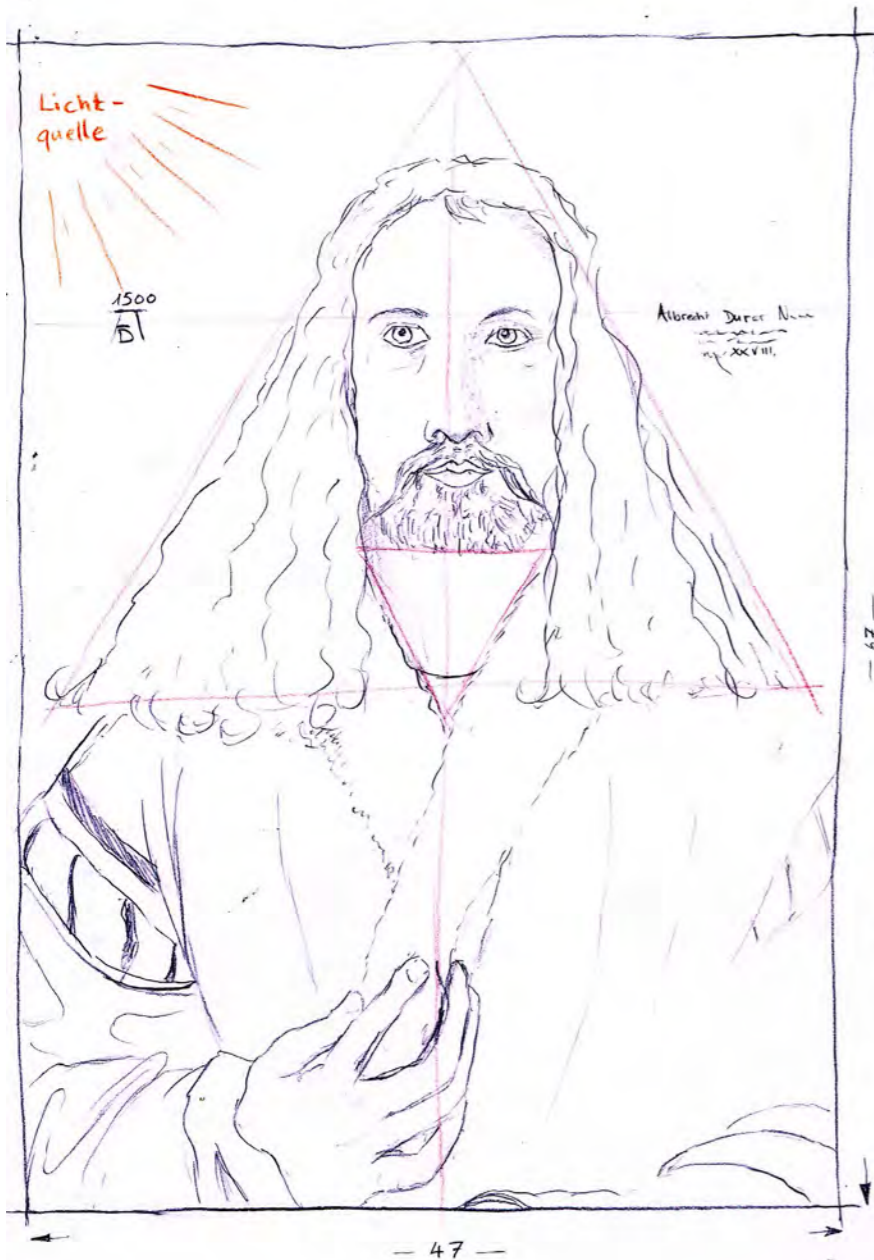


Der Zinstag (Albert Anker), 2010



Feluke auf dem Nil, 2008





Albrecht Dürer

(1471 - 1528)

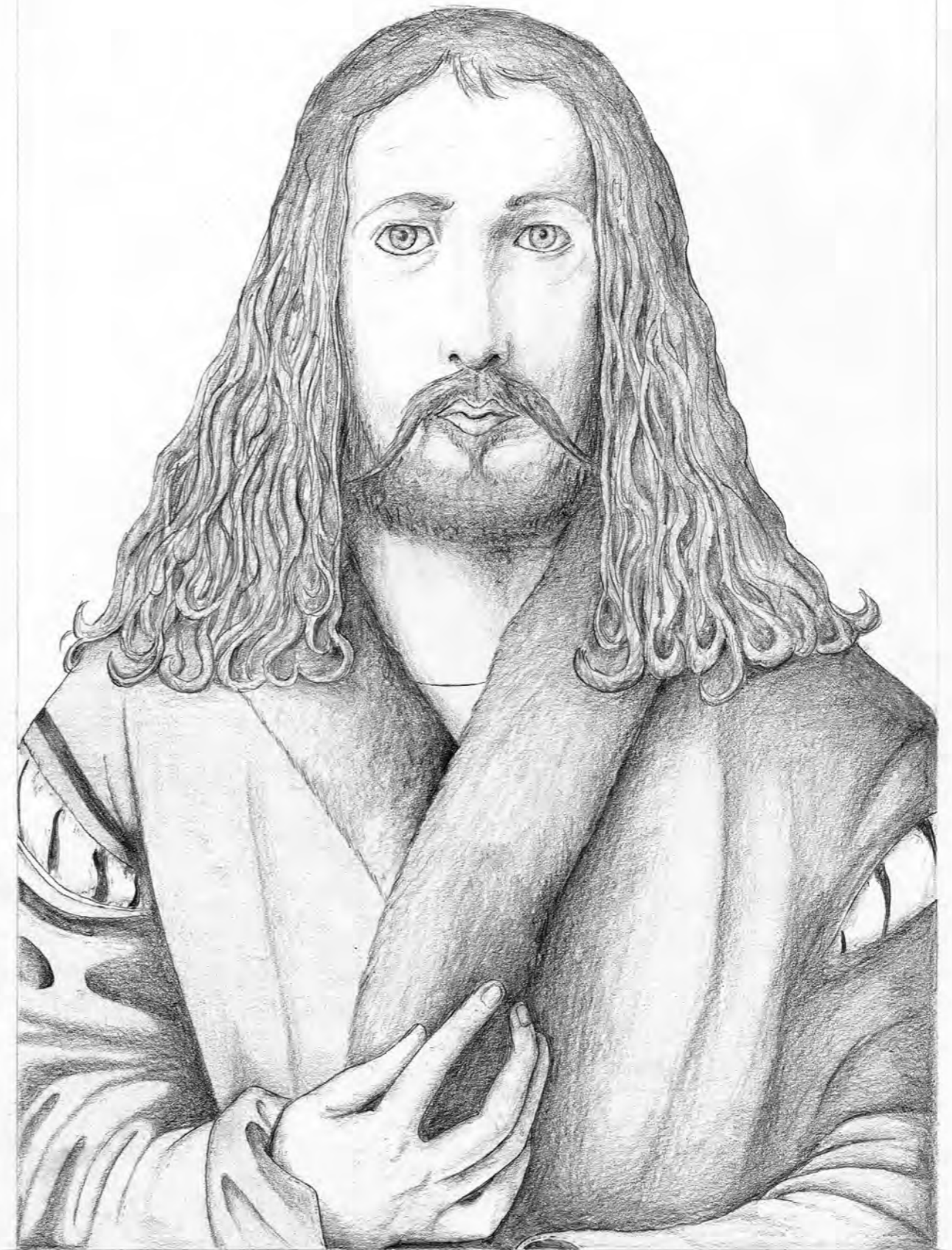
- Self-Portrait, 1500 (29 Jahre)
- Öl auf Holz
- Grösse 67 x 47 cm

- Bild in Brauntönen gehalten
- Frontalansicht von Kopf und Oberkörper
- Portrait füllt ungefähr $\frac{3}{4}$ des Bildes aus
- Hintergrund ($\sim \frac{1}{4}$) ist schwarz
- rotbrauner Pelzmantel (Pelzschabe)
- braunes Haar, welches gewellt ist und gekräuselt
- Die rechte Hand hält den Pelzmantel zu, linke Hand nicht mehr auf dem Gemälde \rightarrow nur Arm
- Initialen von Dürer oben links auf Augenhöhe (Monogramm)

• Lateinische Inschrift:
*„Albrechtus Durerus Noricus / ipsum me
 propriis sic effix / glebam coloribus
 aetatis / anno XXVIII“*

• so malte ich, Albrecht Dürer aus Nürnberg,
 mich selbst mit unvergänglichen Farben im
 Alter von 28 Jahren.

- Symmetrisches Portrait
- Hierarchische Pose (Königen und Christus vorbehalten)
- V-Ausschnitt, weisses Untergewand
- Schlitzöffnungen im Mantel am Oberarm
- Dichter Pelzbesatz, jedes Haar fein aufgetragen
- Lichtquelle von oben links
- Kopf mit Haar bildet ein Dreieck
- Braune Augen, Bart und Schnauze



Albrecht Dürer

- Selbstbewusstes Auftreten
- Konzentrierter Blick
- erhabene Pose (Könige, Christus)
- feine Maltechnik
- Detailreichtum
- edler Mantel
- spezieller, aber richtig gemalter Zeigefinger
- Gerücht: erst 1509 gemalt
 - \rightarrow Pelz nur der Elite vorbehalten
 - \rightarrow Albrecht 1500 noch nicht beim Grossen Rat
 - \rightarrow Datum nachträglich hinzugefügt

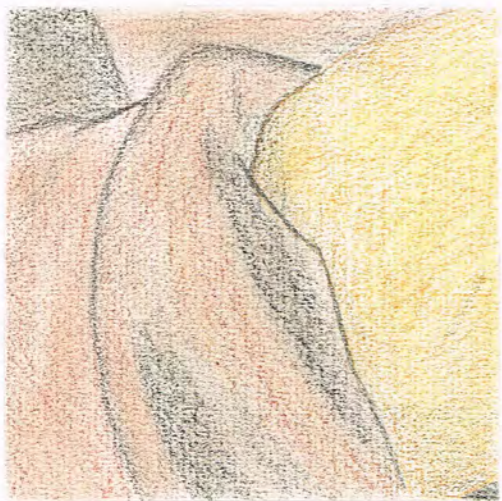
Malweisen



Wasserfarben



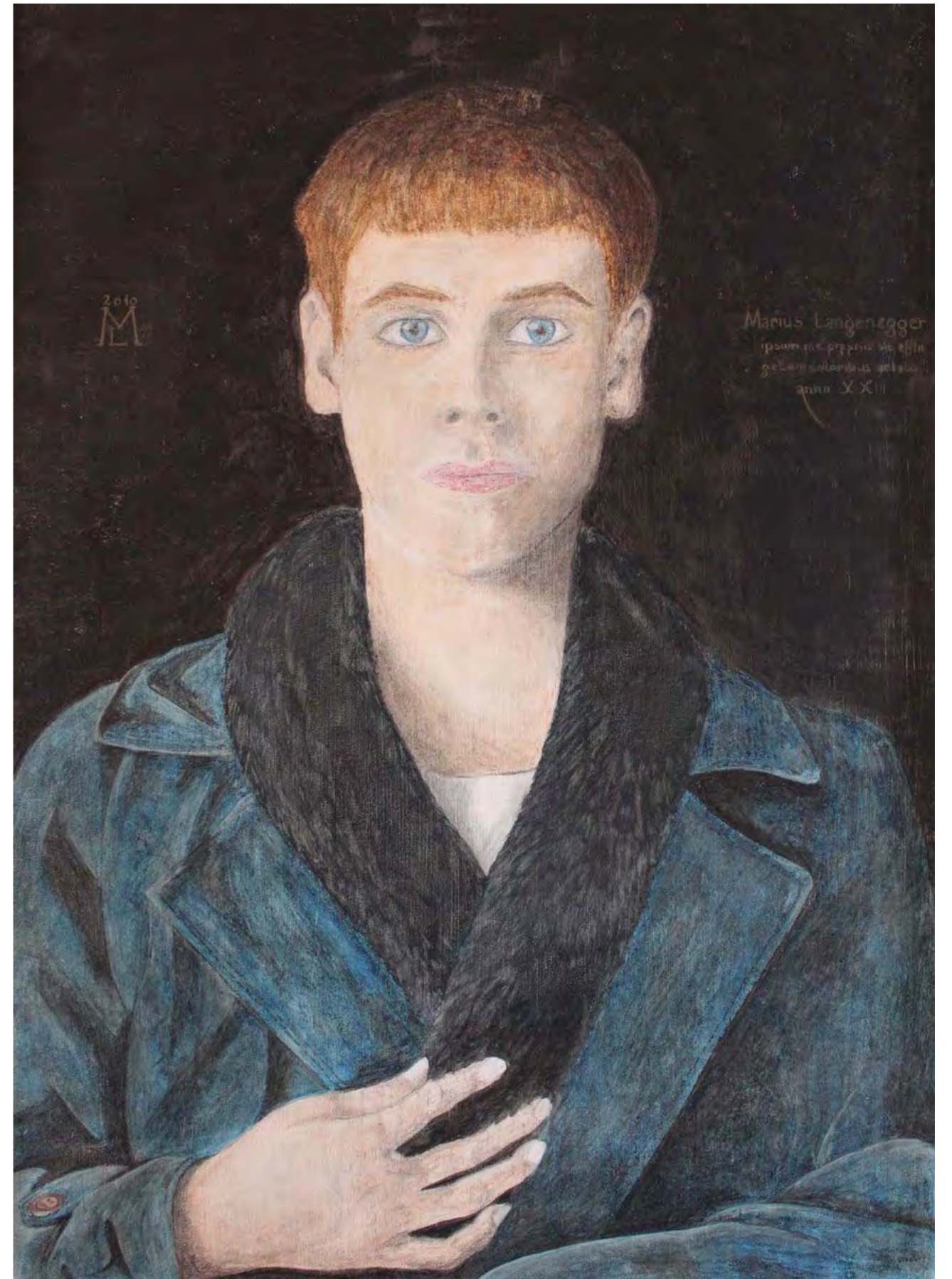
Öl-Pastelfarbe



Farbstifte

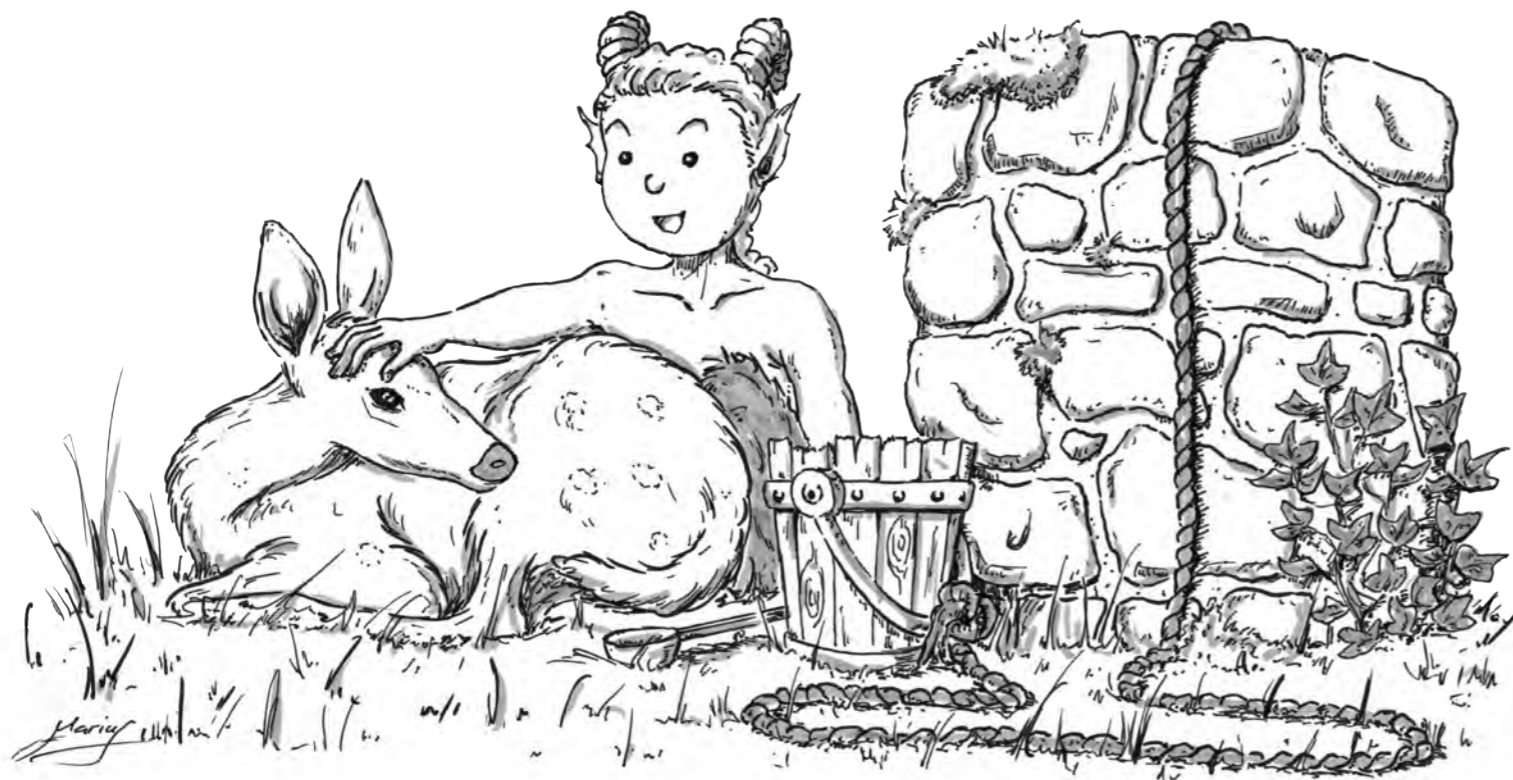


Öl-Pastelfarbe mit
Terpentinöl



Selbstportrait Marius Langenegger, Öl-Pastel, 2010

Filzstift Tusch



Bildergeschichte „Pantoni“, 2020



Bildergeschichte „Pantoni“, 2020



Bildergeschichte „Pantoni“ , 2020



Bildergeschichte „Pantoni“ , 2020



Bildergeschichte „Pantoni“ , 2020



Bildergeschichte „Pantoni“ , 2020



Bildergeschichte „Pantoni“ , 2020



Carmen Bischof, 2019



Äffchen, 2019

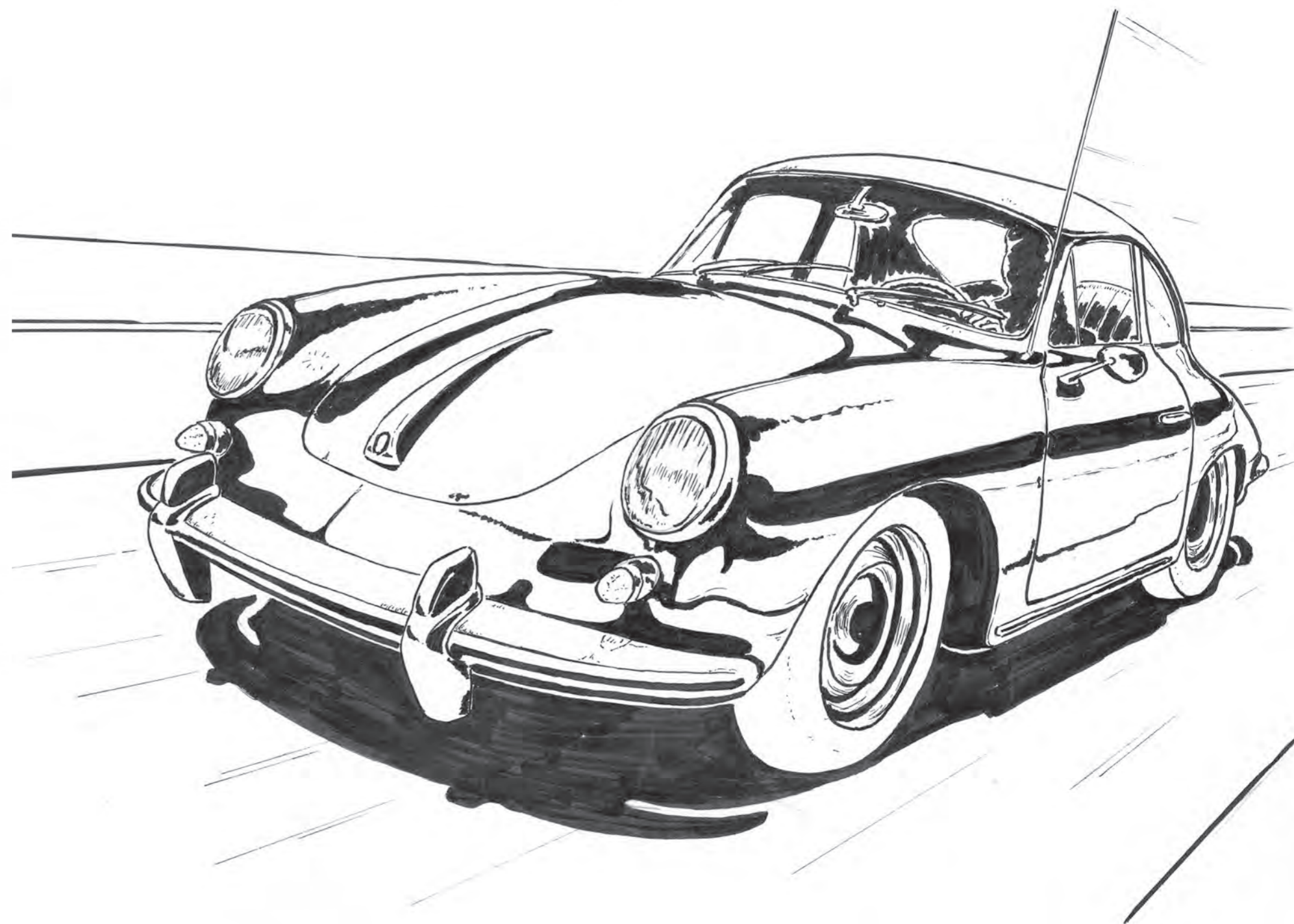


Coco, Atelier of the Witch Hat, 2018

Coco



Ran Mori, Dtektiv Conan, 2011

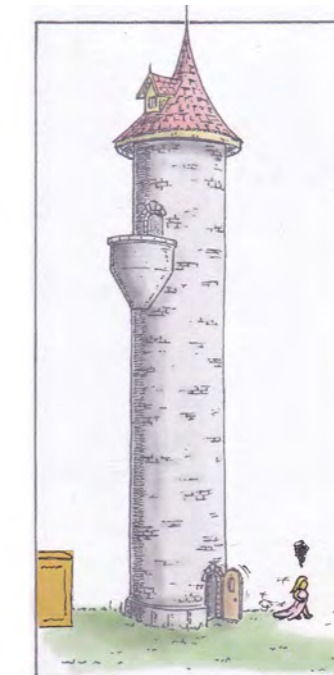
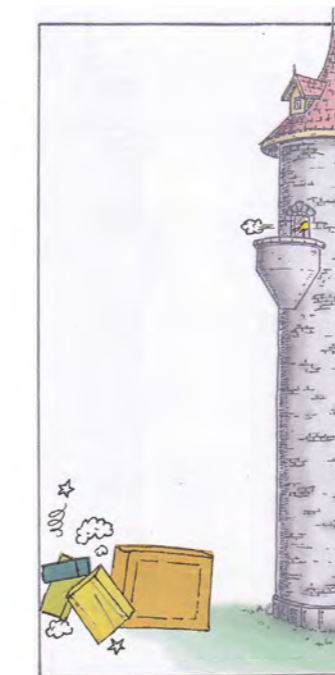
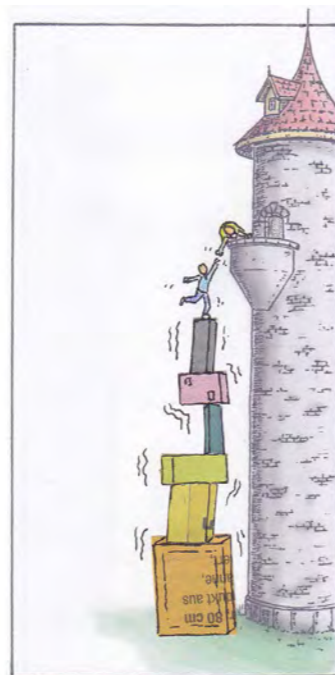
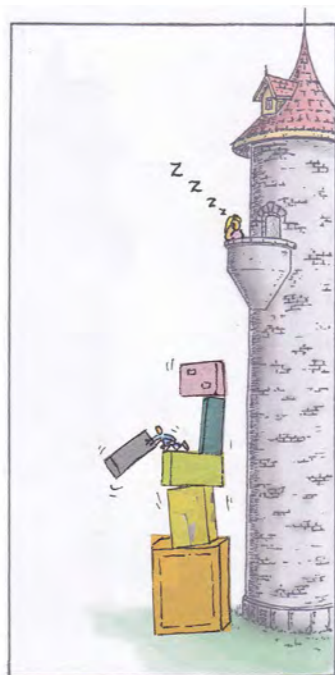
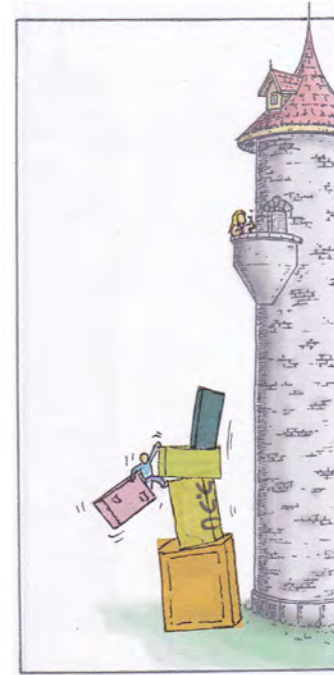
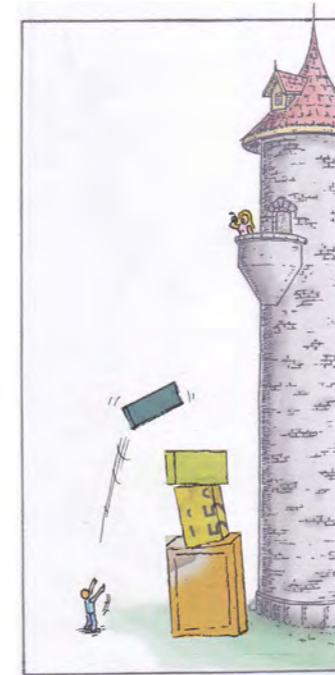
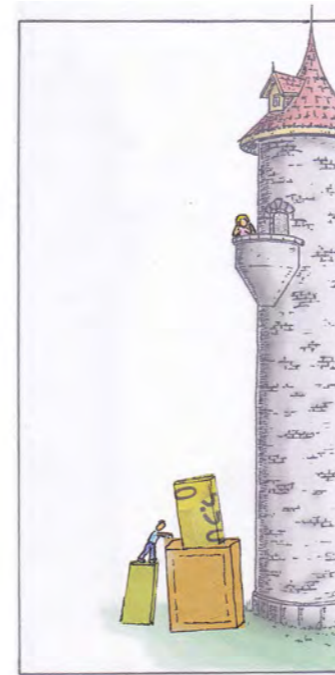
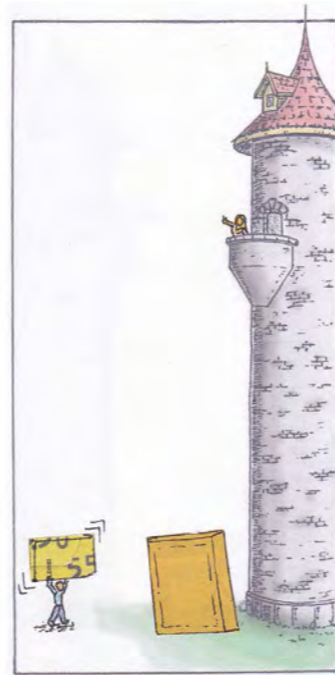
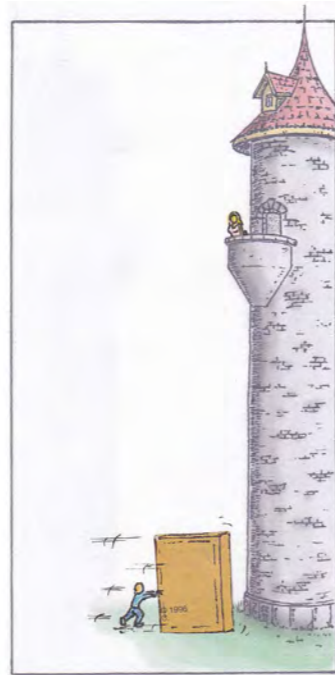
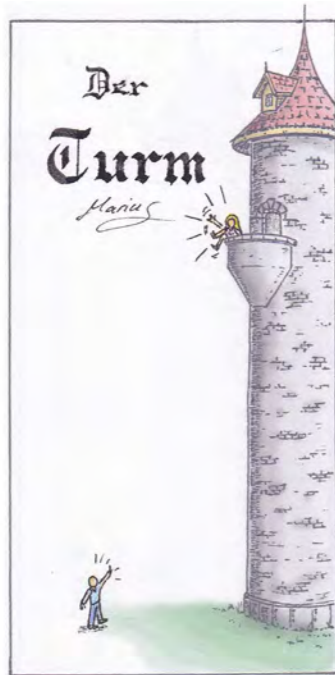


Porsche, 2018



Rückseite Comicbuch, Stiffl, Kleine Sophie, 2011

Comiclesender Denker, Plakat für Hirschmatt Buchhandlung Luzer fürs Fumetto, 2017



Der Turm, Leporello, 2010

Kleine Sophie, 9-Seitig, Aquarell, 2015





Marius Gerechtigkeit

Lass mich Dir heute eine Geschichte erzählen... Eine Geschichte eines alten Juweliers und Antiquitätenhändlers, der sein Leben lang hart arbeitete, aber trotzdem stets am Hungertuch nagte.

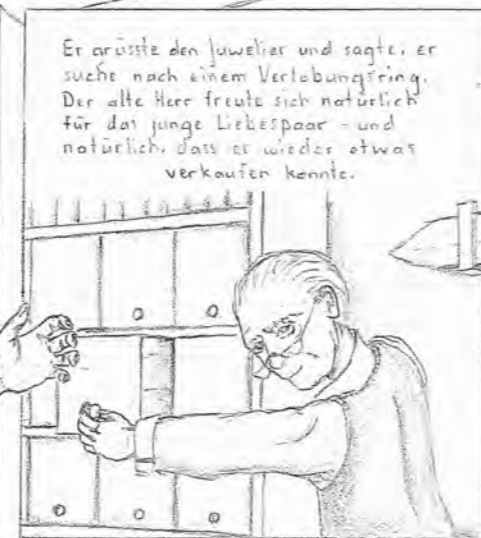
Oh ja, das erzählte meinte es gewiss nicht gut mit ihm, denn sein Geschäft lief nicht gerade prächtig.



Hin und wieder aber kam ein Kunde durch die Tür herinspaziert und der alte Herr begrüßte ihn mit einem freundlichen "Guten Tag".



Ein junger Mann, so etwa Mitte zwanzig, betrat den Laden.



Er grüßte den Juwelier und sagte, er suche nach einem Verlobungsring. Der alte Herr freute sich natürlich für das junge Liebespaar - und natürlich, dass er wieder etwas verkaufen konnte.



Der junge Mann erwähnte aber, dass er nicht viel Geld besäße und darum das Teuerste nicht in Frage käme. Der Juwelier hatte aber für solche Fälle genau die richtigen Schmuckstücke und so bot er ihm einen preisgünstigen Ring an.



Er kramte den Ring aus der Box...

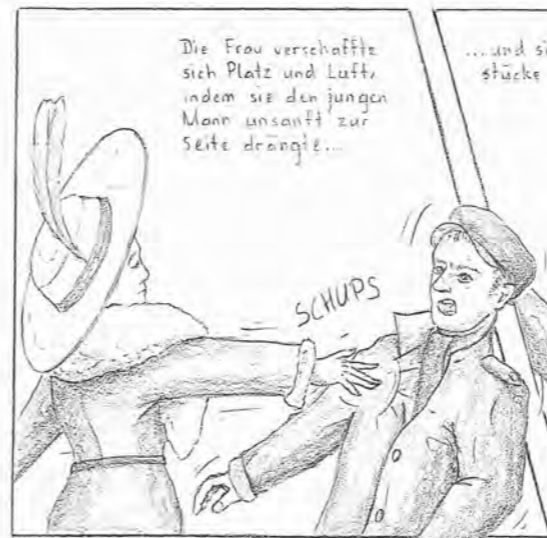


... und legte ihn in die Waage auf dem Schreibtisch, um sein Gewicht zu wägen, als plötzlich...



... zwei weitere Kunden den Laden betraten. Eine sehr vornehm gekleidete und allem Anschein nach auch reiche Dame mit ihrem Herrn bemahmt stolzierten herein.

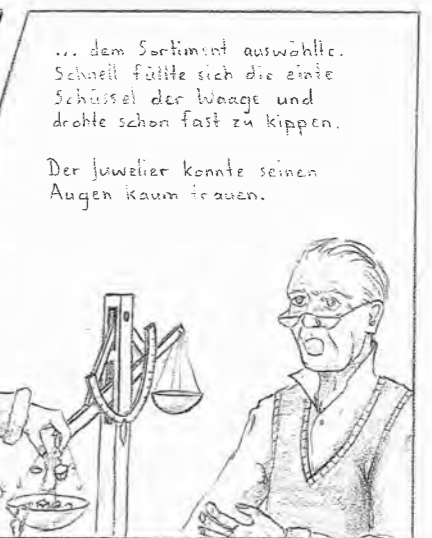
Im Gegensatz zu seiner Frau konnte ihr Mann nicht gerade mit einer dominanten Ausstrahlung mithalten.



Die Frau verschaffte sich Platz und Luft, indem sie den jungen Mann unsanft zur Seite drängte...



... und sich auch sofort hinter die Schmuckstücke hermachte und grosszügig aus...



... dem Sortiment auswählte. Schnell füllte sich die eine Schüssel der Waage und drehte schon fast zu kippen.

Der Juwelier konnte seinen Augen kaum trauen.



Nun mischte sich der junge Mann ein und fragte sie, was ihr arrogantes Verhalten solle. Er war vor ihr hier und habe das Recht, zuerst bedient zu werden.

Die Frau erwiderte murrig, dass die gehobene Klasse gewisse Rechte gegenüber dem einfachen Fussvolk habe.



Sie drehte sich zum Juwelier um und schrie ihn an, er sollte sie endlich mit dem nötigen Respekt bedienen, sie habe nämlich nicht den ganzen Tag Zeit.

Der alte Mann zitterte vor Angst und flehte sie an, sich zu beruhigen.

Die Frau liess sich so ein Benehmen gegenüber ihrer Person nicht gefallen und beschimpfte die beiden Männer als armselige Schluckspechter die es im Leben nie zu etwas brächten.

Diese Beleidigung war zuviel für den jungen Mann und den Juwelier, doch bevor sie zum Rundumschlag ansetzen konnte...

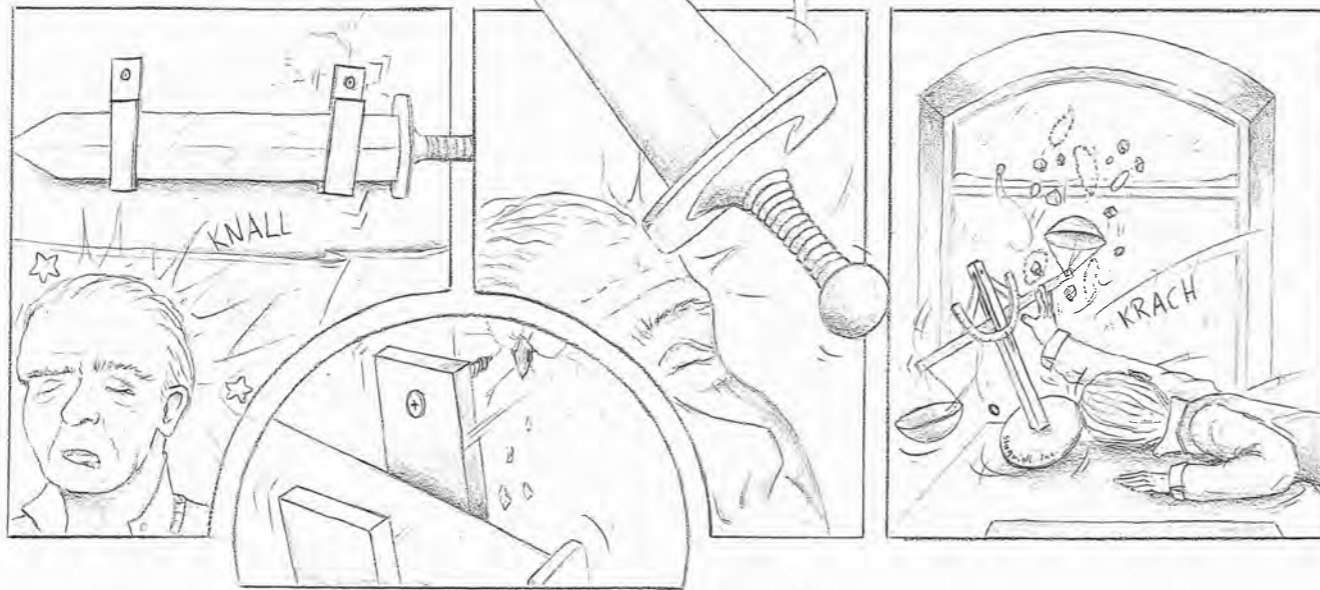


... setzte die Frau ihre Faust ein und die Ereignisse nahmen ihren Lauf.

Der junge Mann schaute den Beiden verdutzt hinterher und bemerkte dann neben dem bewusstlosen Juwelier ein einzelnes Schmuckstück.



Und da lag der Verlobungsring, nach dem er sich so sehr sehnte.



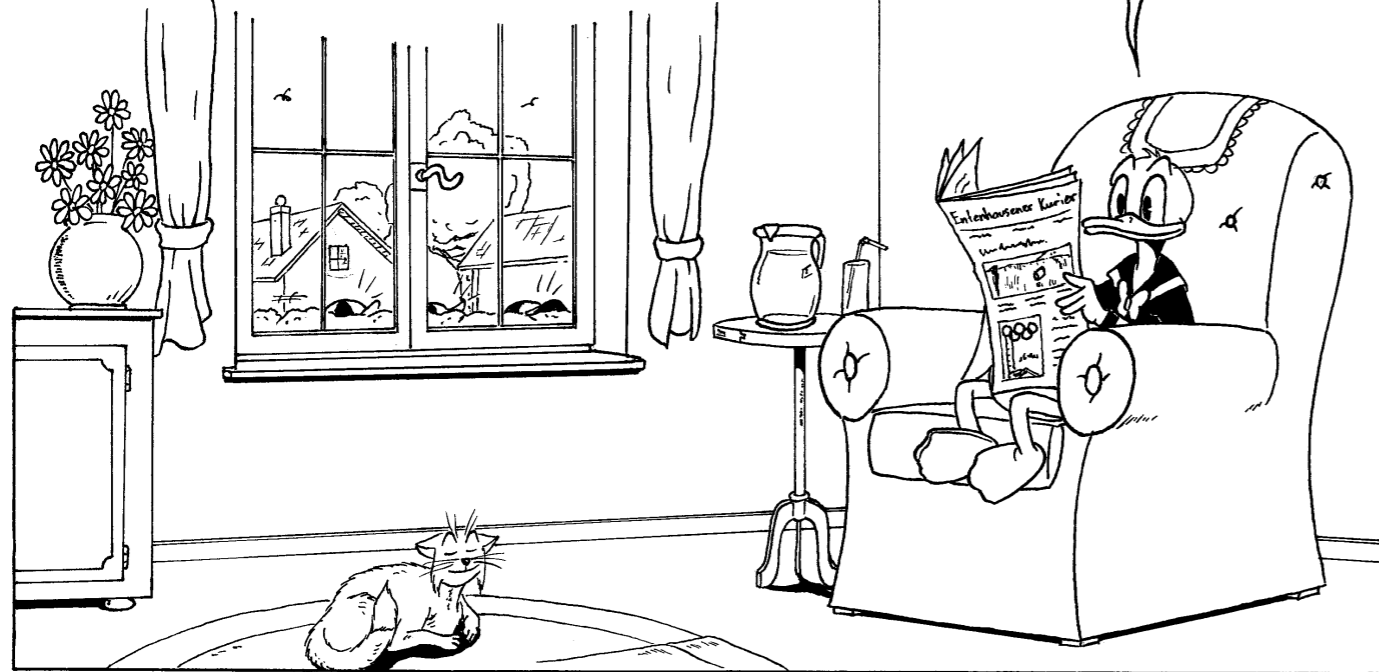
Beleidigt von der miserablen Bedienung in diesem Geschäft, verliessen sie und ihre Bemahl den Laden wieder.



Ende

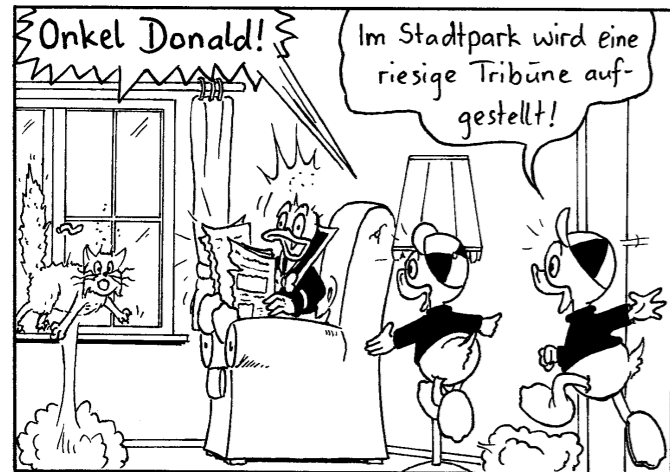
Donald Duck

Leidender Poet



Was gibt es Schöneres, als einen Sonntagmorgen gemütlich im Sessel zu verbringen und die Zeitung zu lesen?

Die Kinder sind unterwegs und ich genieße meine Ruhe.

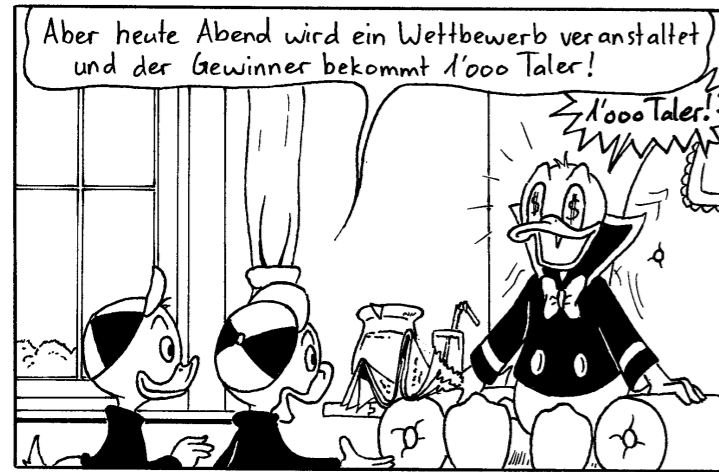


Onkel Donald!

Im Stadtpark wird eine riesige Tribüne aufgestellt!



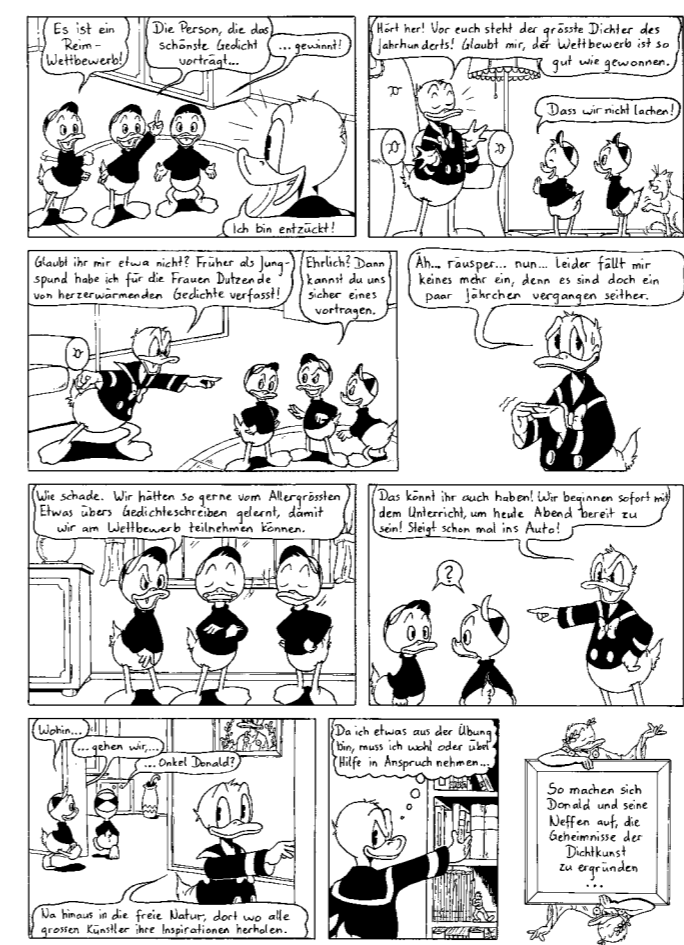
Und was geht mich das an? Seht ihr nicht, dass ich mich gerade anderweitig beschäftige?



Aber heute Abend wird ein Wettbewerb veranstaltet und der Gewinner bekommt 1'000 Taler!



Da in unserer Haushaltskasse sowieso gähnende Leere herrscht, würde das Geld sicherlich nicht schaden. Was muss man machen, um diesen Wettbewerb zu gewinnen?



Es ist ein Reim-Wettbewerb! Die Person, die das schönste Gedicht vorträgt... gewinnt!

Hört her! Vor euch steht der größte Dichter des Jahrhunderts! Glaubt mir, der Wettbewerb ist so gut wie gewonnen! Dass wir nicht lachen! Ich bin entzückt!

Glaubt ihr mir etwa nicht? Früher als Jungspund habe ich für die Frauen Dutzende von herzerwärmenden Gedichten verfasst!

Ehrlich? Dann könnt du uns sicher eines vortragen. Ah... rausper... nun... Leider fällt mir keines mehr ein, denn es sind doch ein paar Jahrzehnte vergangen seither.

Wie schade, wir hätten so gerne vom Allergrößten Etwas übers ästhetischsteiben gehört, damit wir am Wettbewerb teilnehmen können.

Das könnt ihr auch haben! Wir beginnen sofort mit dem Unterricht, um heute Abend bereit zu sein! Steigt schon mal ins Auto!

Wohin... gehen wir... Onkel Donald?

Da ich etwas aus der Übung bin, muss ich wohl oder übel Hilfe in Anspruch nehmen... So machen sich Donald und seine Nichten auf, die Geheimnisse der Dichtkunst zu ergründen... Na hinaus in die freie Natur; dort wo alle großen Künstler ihre Inspirationen herholen.



Die verlassene Mühle. Ein idealer Ort, um seinen Gedanken freien Lauf zu lassen!

Ich höchstpersönlich habe hier in meiner Jugend Gedichte im Überflus geschrieben!

Hört! Hört!

Die großartigsten Ideen kommen mit einfachen Stichwörtern, welche man mit seinem inneren Auge erblickt. Und was sieht unser Jahrhundertgenie?

Hmm... Lass mich mal sehen... ah! Nun hört mir zu!

Dem Lauf des Wassers folgt es ohne Rast, doch gebunden für immer an seiner Stelle! Tag und Nacht dreht es sich ohne Hast und trotzt jeder einflussreichen Welle.

Was war denn das für ein Spröcklein, Ducklein? Wollten Sie etwa unter die Poeten gehen?

Zorngebel! Ein Kunstbanane wie Sie erkennt natürlich nicht die tiefe Bedeutung meiner Worte. Oh, oh!



Was hier tief ist, ist der Fall zurück auf den Boden der Realität. Wie können Sie es wagen? Verschwinden Sie auf der Stelle oder ich rufe die Polizei!

Weshwegen? Hier ist ein öffentlicher Ort und für jedermann zugänglich.

Sie haben es nicht anders gewollt!

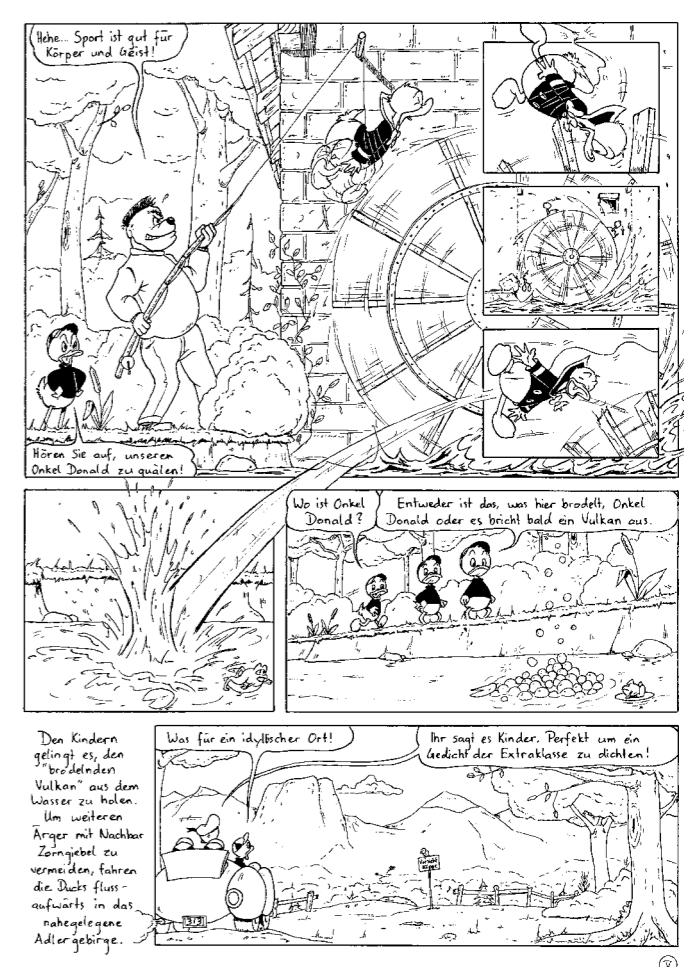
Kommen Sie schon, Ducklein! Und wieder einmal streiten Sie sich...

Oh, was hab' ich mir denn da gegonnt? Nachbar Zorngebel hat Onkel Donald gefesselt!

Nun habe ich Sie an der kurzen Leine! Lassen Sie mich sofort runter!

Mit Vergnügen, aber auf meine eigene Art und Weise!

Zu Hilfe! Emmm



Hehe... Sport ist gut für Körper und Geist!

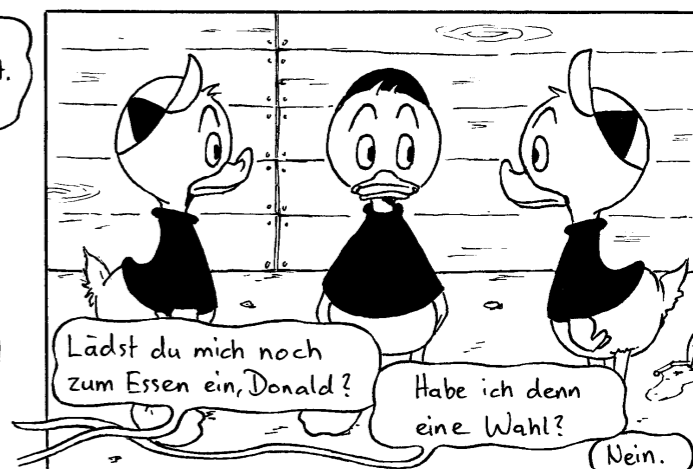
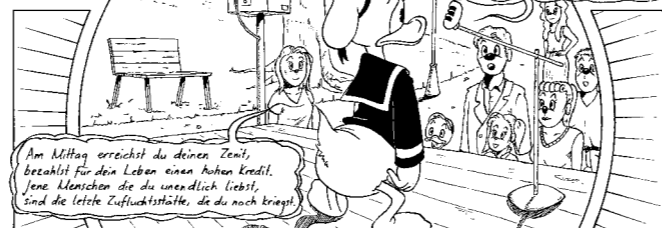
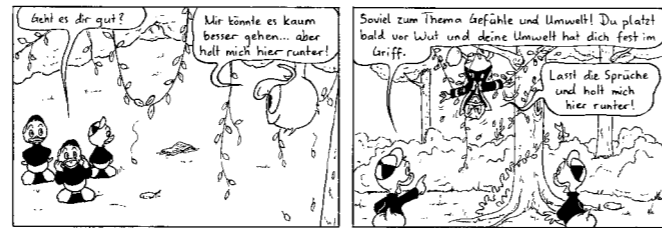
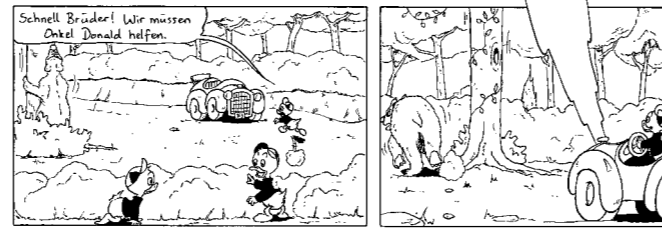
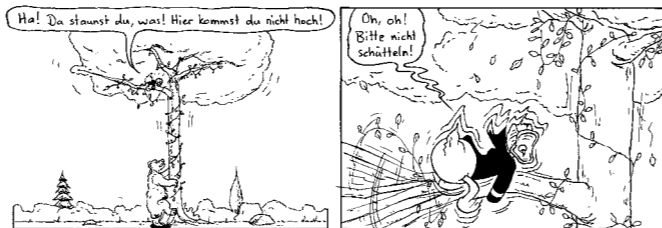
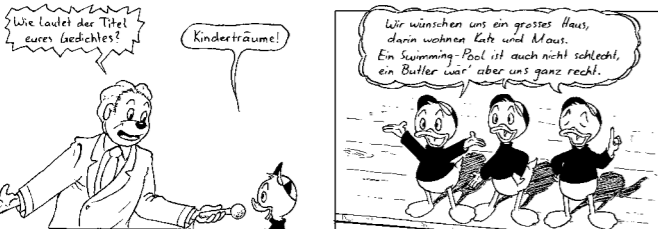
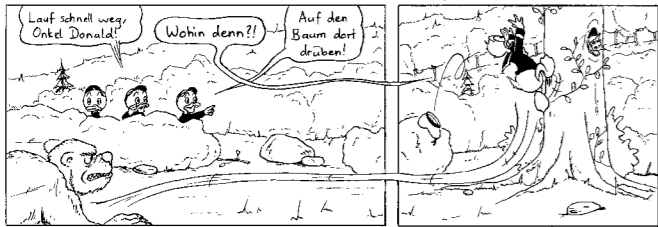
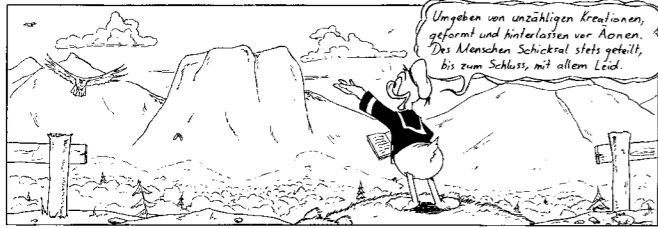
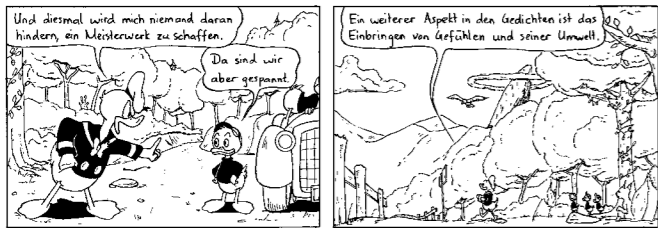
Hören Sie auf, unseren Onkel Donald zu quälen!

Wo ist Onkel Donald? Entweder ist das, was hier brodelt, Onkel Donald oder es bricht bald ein Vulkan aus.

Den Kindern gelingt es, den brodelnden Vulkan aus dem Wasser zu holen. Um weiteren Ärger mit Nachbar Zorngebel zu vermeiden, fahren die Ducks flussaufwärts in das nahegelegene Adlergebirge.

Was für ein idyllischer Ort!

Ihr sagt es Kinder. Perfekt um ein Gedicht der Extraklasse zu dichten!



Marius Langenegger wurde 1989 geboren und ist in Müswangen, einer kleinen Gemeinde im Luzerner Seetal, aufgewachsen. Schon früh griff er zu verschiedensten Stiften und zeichnete drauf los. Wenn ihm ein Wort nicht gleich in den Sinn kam, so nahm er ein Stück Papier und versuchte es als Zeichnung verständlich zu machen. In der Primarschule begann er allmählich mit dem Abzeichnen von Comics. Besonders die Geschichten rund um Donald und Dagobert Duck begeisterten ihn und dank seiner Mutter konnte er auf eine grosse Sammlung von Geschichten aus Entenhausen zurückgreifen. Er zeichnete sie jedoch nicht nur Eins zu Eins ab, sondern gestaltete sie mit seiner eigenen Figur namens «Stiftl» und erstellte daraus sogar sein eigenes Heft. Nebst dem Hobby Zeichnen spielte er auch Fussball und ging ausserdem in die Leichtathletik.

Auch während der Sekundarstufe lies er den Zeichenstift nicht aus der Hand und lieferte als Abschlussarbeit ein selbstgemachter, siebenseitiger Comic. Grosses Highlight in dieser Geschichte war sicherlich die Szene der sinkenden Titanic. Man erkennt nun in seinen Zeichnungen einen gewissen Hang zur Genauigkeit und Detailverliebtheit.

Nach der obligatorischen Schulzeit machte er in einem Architekturbüro eine Lehre zum Hochbauzeichner (Sommer 2005 bis Sommer 2009). Er lernte somit nicht nur das freihändige Zeichnen, sondern auch das genaue und technische Handwerk mit Lineal und Zirkel. Zu dieser Zeit nahm er mehrmals am Luzerner Comicfestival «Fumetto» teil.

Nach der Lehre absolvierte er ein Jahr lang die gestalterische Berufsmaturität in Luzern. Hier konzentrierte er sich wieder auf seine zeichnerischen Talente und verfeinerte seine Techniken. Neu begann er auch vermehrt zu malen. Zu dieser Zeit entstand zum ersten Mal eine Comic-Geschichte mit der «Kleinen Sophie», die er später noch weiterführte und als kleines Weihnachtsgeschenk über eine Buchhandlung verteilen liess.

Anfang 2011 bewarb er sich in einem kleinen Architekturbüro in Hochdorf, wo er bis heute noch arbeitet. Er ist zuständig für sämtliche Pläne vom Baugesuch bis hin zu den Detailplänen für die Baustelle. Zusätzlich begann er im Spätsommer 2011 in Horw das Architekturstudium, was er jedoch nach 2 Jahren abbrach. Seit 2014 wohnt er in Hochdorf, Luzern.

Nebst dem Zeichnen entdeckte er als zweites grosses Hobby den Kegelsport. Zusammen mit seinen Eltern besuchte er Trainingsabende in einem Kegelklub und absolvierte Meisterschaften in der ganzen Schweiz. Als erster grosser Meilenstein in seiner Kegelsportkarriere durfte er sich 2018 in Heimberg zum Vize-Schweizermeister krönen.

Seit Sommer 2019 ist er mit Carmen Bischof in einer festen Beziehung. 2021 heirateten sie im Schloss Heidegg und im Dezember 2021 kam ihr gemeinsame Tochter Mara zur Welt.





Marius Langenegger
Kleinwangenstrasse 18
6280 Hochdorf

077 407 64 14

www.ml-studios.ch
mail@ml-studios.ch